



Wie schreibe ich eine Hausarbeit im Fach Anglistik / Amerikanistik?

Bitte beachten Sie, dass dieses Handout sehr knapp gehalten ist. Für weitere Informationen sehen Sie bitte online auf den Seiten des IAA die Informationen unter „Wie schreibe ich eine Hausarbeit“ oder im Ordner in der Bibliothek des IAA nach.

1. Allgemeines	1
2. Der Umgang mit Sekundärliteratur	1
3. Form	2
3.1. Text	2
3.2. Deckblatt	2
3.3. Inhaltsverzeichnis	2
3.4. Zitate und sinngemäße Wiedergabe von Literatur	3
3.5. Plagiat	3
3.6. Form in der Linguistik	3
3.7. Form in der Literaturwissenschaft	4
4. Bibliographie / Referenzen	6
4.1. Linguistik	6
4.2. Literaturwissenschaft	7

1. Allgemeines

Eine Proseminararbeit (Ib) soll zeigen, ob Sie zumindest in Ansätzen einen begrenzten Gegenstand wissenschaftlich bearbeiten können. „Was“ ist mein Gegenstand, „wie“ behandle ich ihn, „warum“ ist er von Relevanz? In einer Hauptseminararbeit (II) soll der Nachweis erbracht werden, dass Sie mit dem erlernten und erarbeiteten wissenschaftlichen Instrumentarium und der nachgewiesenen Analysefähigkeit die Voraussetzungen für eine Examensarbeit mitbringen.

Der Adressat Ihrer Hausarbeit ist keine bestimmte Person, aber Sie können voraussetzen, dass er den Primärtext kennt und fachlich vorgebildet ist. Daher sollten Sie den Leser / die Leserin ernst nehmen und mit Ihrer fachlichen Argumentation überzeugen. Sie müssen nicht jedes einzelne wissenschaftliche Werkzeug und jeden Begriff, den Sie verwenden, mitsamt seiner Entstehungsgeschichte erläutern. Sie müssen aber sehr wohl solche wissenschaftlichen Konzepte einführen, um die es in Ihrer Arbeit zentral geht. Wenn Sie etwa über die Funktion von Ironie in Unterhaltungen schreiben, sollten Sie die spezifischen Merkmale der Ironie und die damit zusammenhängenden Konzepte erläutern. Vermeiden Sie weitläufige Abrisse etwa zur Biographie des Autors oder zur Geschichte einer ganzen Gattung bzw. zum ‚sozialen Hintergrund‘ einer Epoche. Liefern Sie keine ausführlichen Inhaltsangaben. Der von Ihnen behandelte Text kann im Regelfall als bekannt vorausgesetzt werden.

2. Der Umgang mit Sekundärliteratur

Die erste, beste und hauptsächliche Quelle für die literaturwissenschaftliche Hausarbeit sind gedruckte Bücher. Eine weitere wichtige Quelle sind Artikel aus Zeitschriften und wissenschaftlichen Journalen, wie sie in der bibliographischen Datenbank der MLA eingesehen werden kann. Diese Datenbank erreichen Sie von Universitätsrechnern aus über die Seite der Staatsbibliothek. Genießen Sie also das Internet mit großer Vorsicht. Denken Sie bitte immer daran, dass Wikipedia kein zitierfähiges wissenschaftliches Nachschlagewerk ist!

3. Form

3.1. Text

Times New Roman, Schriftgröße: 12 pt, Zeilenabstand: 1,5, Blocksatz mit manueller Silbentrennung; links und rechts je 3 cm Rand

naturwissenschaftliche Kapitelzählung (nur arabische Ziffern, siehe Inhaltsverzeichnismuster)

3.2. Deckblatt

Generell gilt für die ganze Arbeit: Vermeiden Sie Überformatierungen und verwenden Sie keinen Stilmix (Fettdruck + kursiv + Einrahmungen + doppelte Unterstreichungen usw.).

Beispiel

Universität Hamburg Institut für Anglistik und Amerikanistik 07560: Absolutely fabulous aspects of the English language Leiter: Noam Chomsky Jr. Sommersemester 2007
<i>We are being different:</i> The use of the progressive aspect in British and American English
Johnny English Matrikelnummer: 12345678 Englisch (3) / Spanisch (3), LA Chomskystraße 63, 20146 Hamburg Tel.: 040 / 12345678 Johnny.English@uni-hamburg.de
22. Juni 2007

3.3. Inhaltsverzeichnis

Beispiel

<u>Contents:</u>	
Introduction	1
1. Progressive aspect in Standard English grammar	2
2. Progressive aspect in British English	4

2.1 Use in spoken and written speech	4
2.2 Non-standard British dialects	6
3. Progressive aspect in American English	8
3.1 Uses in written and spoken speech	8
3.2 Frequency of use compared to BrE	10
3.3 Non-standard American dialects	12
4. Conservatism vs. innovation: syntactic variation in BrE and AmE	14
Conclusion	16
References	17

3.4. Zitate und sinngemäße Wiedergabe von Literatur

Wörtliches Zitat und sinngemäße Wiedergabe müssen eindeutig unterscheidbar sein: wörtliches Zitat wird mit „...“ markiert, sinngemäße Wiedergabe mit (vgl.) oder (cf.). Es geht bei der Verwendung von Zitaten nicht nur darum, wiederzugeben, was Wissenschaftler XY zu einem Thema gesagt hat. Die Leserinnen und Leser Ihrer Arbeit wollen von Ihnen wissen: a) Warum bringen Sie dieses Zitat an dieser Stelle an? Wie passt es in Ihren Argumentationszusammenhang? und b) Sind die Argumente des Zitierten überzeugend? Es ist wichtig, Zitate einzuleiten und hinterher zu bewerten. Dies ist Ihre Eigenleistung, die entscheidend für die Überzeugungskraft und letztlich auch für die Qualität Ihrer Arbeit ist. Beispiele:

- [...] So urteilt auch Lakoff in seiner Untersuchung zur xx: "Zitat..."
- Ganz anders wertet diesen Befund Greenberg, wenn er schreibt: "Zitat..."
- Hamlet wird von vielen Literaturwissenschaftlern als der archetypische Melancholiker bezeichnet: "Zitat..." Diesem Urteil kann nur bedingt zugestimmt werden. [...]
- An dieser Stelle scheint es geboten, Rankings Meinung zu diesem Widerspruch zu betrachten: "Zitat..." Rankings Ansicht zu der Stellung der Passage gegenüber dem Gesamttext ist dabei durchaus plausibel. [...] Seine Bewertung der allgemeinen Aussageabsicht jedoch [...].

3.5. Pla-gi'at <n. 11>: Diebstahl geistigen Eigentums, Veröffentlichung des geistigen Werkes (od. eines Teils davon) eines anderen als eigenes Werk. (965)

Wahrig, Gerhard, Hg. *Wahrig: Deutsches Wörterbuch*. Gütersloh: Bertelsmann, 1997.

„Die intellektuelle Redlichkeit des Forschers, auch des studentischen, gebietet es, daß man Ideen und Anregungen, die man anderen verdankt, auch als solche kennzeichnet – gleich ob man wortwörtlich zitiert oder einen Gedanken nur paraphrasiert. Im ersten Fall erfolgt die Quellenangabe unmittelbar nach dem Zitat, im zweiten in Form eines kurzen Verweises am Ende desjenigen Absatzes oder längeren Abschnitts, der auf fremdem Gedankengut beruht. Die Übernahme fremder Argumente und Formulierungen ohne Angabe der Quellen gilt als Plagiat ‚geistiger Diebstahl‘ und schließt den Täter aus der akademischen Gemeinschaft aus.“ (Christian Mair, *Einführung in die anglistische Sprachwissenschaft* [Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft, 1997] 84)

3.6. Form in der Linguistik

In der Linguistik ist die gängige Quellenangabe der im Text eingeklammerte Literaturverweis (Nachname des Autors, Jahr, Seite); die Literaturangabe in Fußnoten ist unüblich.

DeCamp (1971: 351) gives two major prerequisites for his continuum model to work.

Errors seem to be an indication of the native speaker's knowledge of word formation rules and morphology (cf. Fromkin & Rodman 1993: 147).

Wörtliche Zitate werden im fortlaufenden Text in Anführungszeichen gesetzt:

According to Vygotsky (1962: 41), “thought and speech have different genetic roots”. He claims that ...

It has been said that “perhaps the most remarkable feature of the present-day Anglo-Irish dialects is their relative uniformity” (Bliss 1977: 18).

Überschreiten sie die Länge von drei Zeilen, werden sie ohne Anführungszeichen ca. 1 cm eingerückt, mit einfachem Zeilenabstand und durch eine Leerzeile abgesetzt:

Secondly, Chambers (2004) introduces the concept of “vernacular universals”, in his terms

a small number of phonological and grammatical processes [which] recur in vernaculars wherever they are spoken. This conclusion follows from the observation that, no matter where in the world the vernaculars are spoken [...] these features inevitably occur. (Chambers 2004: 128)

Die vollständige bibliographische Angabe erscheint dann in der Bibliographie / den Referenzen am Ende der Arbeit, damit der Leser die Quelle eindeutig identifizieren kann.

Fremdsprachige Zitate werden in der Originalsprache wiedergegeben; außer bei Englisch und Deutsch muss eine Übersetzung in der Fußnote/Endnote erfolgen.

Im Original unterstrichene, kursiv gedruckte etc. Ausdrücke werden im wörtlichen Zitat so übernommen.

Eigene Unterstreichungen oder andere formale Änderungen müssen als solche gekennzeichnet werden, z.B. durch den Zusatz [meine Hervorhebung, MH].

Auslassungen werden durch [...] markiert (siehe oben, Zitat Chambers).

Offensichtliche Fehler (z.B. Druckfehler) müssen ebenfalls übernommen werden und werden durch [sic] als Fehler der Quelle gekennzeichnet.

3.7. Form in der Literaturwissenschaft

Generell besteht in der Literaturwissenschaft die Möglichkeit, Zitate entweder im Text in Parenthesen oder in Form von Fußnoten zu belegen. Beide Formen sind zulässig, so lange eine von ihnen konsistent verwendet wird.

Bei Verwendung von Parenthesen im Text gilt grundsätzlich, die Information in der Klammer selbst so kurz wie möglich zu halten. Wenn also im Kontext des Zitats bereits Angaben zum Zitat benannt werden, dann muss in die Klammer nur noch die Information, die nötig ist, um den Text in der Bibliografie eindeutig zu identifizieren:

Bei einem einzelnen Text des Autors in der Bibliografie reicht die Angabe der Seitenzahl:

Bordwell claims that camera movement cognitively foregrounds the character of the City Woman in *Sunrise* (cf. 120).

Bei mehreren Texten desselben Autors muss die Kurztitelangabe erfolgen:

Moylan sees science fiction as a fulfilling a didactic purpose (cf. *Scraps* 5).

Bei Angabe von Autor und Titel im Kontext reicht ebenfalls die Seitenzahl:

In his work *Narration in the Fiction Film* Bordwell claims that “[n]o single shot is more famous than the one in *Sunrise*” (120).

Weitere Informationen hierzu, insbesondere zum Bibliographieren von unselbständigen Werken, von Anthologien oder Werken daraus, Erstveröffentlichung etc., finden Sie im *MLA Handbook for Writers of Research Papers* (6th ed, New York: MLA, 2003) ab Seite 147 bzw. 237.

Bei Verwendung von Fußnoten muss das erste Zitat aus einer Quelle immer in vollständigen Angaben belegt werden, während in nachfolgenden Zitaten wie bei den parenthetischen Zitatbelegen die Information so knapp wie möglich und so genau wie nötig gehalten wird:

Iser claims that: „[t]heories are first and foremost intellectual tools.“¹

¹ Wolfgang Iser, *How to Do Theory* (Malden: Blackwell, 2006) 5.

He then further claims that differences arise between „hard-core theory and soft theory.“²

² Iser 5.

Verwenden Sie noch andere Werke von Iser, dann muss zusätzlich der Kurztitel in die Angabe: ² Iser, *Theory* 5.

Bei der sinngemäßen Wiedergabe von Ideen, Einschätzungen etc. anderer Autoren muss jeweils die Quelle angegeben werden. Verwenden Sie hierfür (sowohl bei parenthetischer Belegmethode als auch bei der Fußnotenmethode) je nach Sprache die Kürzel (vgl.) oder (cf.):

As approaches to theory are fundamentally different in the Sciences and the Humanities ... (cf. Iser 5).

Da es einen fundamentalen Unterschied in der Herangehensweise von Natur- und Geisteswissenschaften gibt,³

³ vgl. Iser, *Theory* 5.

Wörtliche Zitate werden im fortlaufenden Text in Anführungszeichen gesetzt:

According to Townsend, medieval Europe was a place of “raids, pillages, slavery, and extortion.”⁴

⁴ Robert M. Townsend, *The Medieval Village Economy* (Princeton: Princeton UP, 1993) 10.

Überschreiten sie die Länge von drei Zeilen, werden sie ohne Anführungszeichen ca. 1 cm eingerückt, mit einfachem Zeilenabstand und durch eine Leerzeile abgesetzt:

But Empire is far from being a national project, as Hardt and Negri describe:

In contrast to imperialism, Empire establishes no territorial center of power and does not rely on fixed boundaries [...]. It is a decentered and deterritorializing apparatus of rule that progressively incorporates the entire global realm within its open, expanding frontiers. Empire manages hybrid identities, flexible hierarchies, and plural exchanges through modulating networks of command.⁵

⁵ Michael Hardt and Antonio Negri, *Empire* (Cambridge: Harvard UP, 2000) xii.

Die vollständige bibliographische Angabe erscheint dann in der Bibliographie oder den Referenzen am Ende der Arbeit, damit der Leser die Quelle eindeutig identifizieren kann.

Fremdsprachige Zitate werden in der Originalsprache wiedergegeben; außer bei Englisch und Deutsch muss eine Übersetzung in der Fußnote erfolgen.

Im Original unterstrichene, kursiv gedruckte etc. Ausdrücke werden im wörtlichen Zitat so übernommen.

Eigene Unterstreichungen oder andere formale Änderungen müssen als solche gekennzeichnet werden, z.B. durch den Zusatz [meine Hervorhebung].

Auslassungen werden durch [...] markiert (siehe oben, Zitat Hardt und Negri).

Offensichtliche Fehler (z.B. Druckfehler) müssen ebenfalls übernommen werden und werden durch [sic] als Fehler der Quelle gekennzeichnet.

4. Bibliographie / Referenzen

keine Kapitelzahl; nur die tatsächlich verwendete (= in der Arbeit zitierte oder wiedergegebene) Literatur bibliographieren; alphabetisch nach dem Nachnamen der Autoren bzw. Herausgeber, in der Linguistik dann nach der Jahreszahl, in der Literaturwissenschaft dann nach dem Titel ordnen;

4.1. Linguistik

Die Quellenangaben umfassen folgende Angaben:

- Bücher (= Monographien): voller Name des Autors, Erscheinungsjahr, voller Titel des Werkes, Publikationsort, Verlag; evtl Auflage (wenn es mehrere gibt).
Burgschmidt, Ernst & Dieter Görtz. 1973. *Historische Linguistik: Englisch*. Tübingen: Niemeyer.
Dirven, René et al. 1976. *Die Leistungen der Linguistik für den Englischunterricht*. Tübingen: Niemeyer.
Fromkin, Victoria & Robert Rodman. 1994. *An Introduction to Language*. 4th edition. New York: Holt, Rinehart & Winston.
- Aufsätze in Sammelwerken: voller Name des Autors, Erscheinungsjahr, voller Titel des Aufsatzes, Name des Herausgebers des Sammelbandes, Titel des Sammelbandes, Publikationsort, Verlag, genaue Seitenzahlen des Aufsatzes.
Pusch, Luise F. 1985. "Frauen entpatrifizieren die Sprache: Feminisierungstendenzen im heutigen Deutsch." In: Hellinger, Marlis (ed). *Sprachwandel und feministische Sprachpolitik: Internationale Perspektiven*. Opladen: Westdeutscher Verlag: 23-47.
Schumann, John. 1978. "The Pidginisation Hypothesis." In: Hatch, Evelyn M. (ed). *Second Language Acquisition*. Rowley (Mass): Newbury House: 256-271.

Wurden mehrere Aufsätze aus demselben Sammelband benutzt, wird der Sammelband extra aufgeführt und die jeweilige Angabe bei den Aufsätzen gekürzt:

Bloomfield, Morton W. 1985. "The Question of Correctness." In: Greenbaum, Sidney (ed) 1985, 72-79.

Angabe des Sammelbandes:

Greenbaum, Sidney (ed). 1985. *The English Language Today*. Oxford: Pergamon.

- Aufsätze in Fachzeitschriften: voller Name des Autors, Erscheinungsjahr, voller Titel des Aufsatzes, Name der Zeitschrift, Heftnummer, genaue Seitenzahlen des Aufsatzes.

Beispiele:

Andersen, Roger. 1979. "Expanding Schumann's Pidginization Hypothesis" *Language Learning* (29): 105-119.

Bausch, K.-Richard & Gabriele Kasper. 1979. "Der Zweitspracherwerb: Möglichkeiten und Grenzen der 'großen Hypothesen'" *Linguistische Berichte* (64): 3-35.

- Mehrere Publikationen desselben Autors in einem Jahr müssen voneinander unterschieden werden:

Schumann, John. 1978a. *The Pidginisation Process: A Model for Second Language Acquisition*. Rowley (Mass): Newbury House.

Schumann, John. 1978b. "The Relationship of Pidginisation, Creolisation and Decreolisation to Second Language Acquisition." *Language Learning* (28): 367-279.

4.2. Literaturwissenschaft

Die Quellenangaben enthalten folgende Angaben:

- Monographien: Nachname und Vorname des Autors, *voller Titel des Werkes*, evtl Auflage (wenn es mehrere gibt), Publikationsort, Verlag, Erscheinungsjahr.

Gibaldi, Joseph. *MLA Handbook for Writers of Research Papers*. 6th ed. New York: MLA, 2003.

Suvin, Darko. *The Metamorphoses of Science Fiction*. New Haven: Yale UP, 1979.

- Aufsätze in Sammelwerken: Nachname und Vorname des Autors, „voller Titel des Aufsatzes“, *Titel des Sammelbandes*, Vorname und Nachname des Herausgebers des Sammelbandes, Publikationsort, Verlag, Erscheinungsjahr, genaue Seitenzahlen des Aufsatzes.

Conniff, Brian. "The Dark Side of Magical Realism: Science, Oppression and Apocalypse in *One Hundred Years of Solitude*." *Gabriel García Márquez's One Hundred Years of Solitude: A Casebook*. Ed. Gene Bell-Villada. New York: Oxford UP, 2002. 42-67.

Wurden mehrere Aufsätze aus demselben Sammelband benutzt, wird der Sammelband extra aufgeführt und die jeweilige Angabe bei den Aufsätzen gekürzt:

Stave, Shirley A. "Re-Writing Sacred Texts: Gloria Naylor's Revisionary Theology." Stave, *Strategy* 20-35.

Angabe des Sammelbandes:

Stave, Shirley A., ed. *Gloria Naylor: Strategy and Technique, Magic and Myth*. Newark: U of Delaware P, 2001.

Bell-Villada, Gene, ed. *Gabriel García Márquez's One Hundred Years of Solitude: A Casebook*. New York: Oxford UP, 2002.

- Aufsätze in Fachzeitschriften: Nachname und Vorname des Autors, „voller Titel des Aufsatzes“, *Name der Zeitschrift*, Heftnummer, Erscheinungsjahr, genaue Seitenzahlen des Aufsatzes.

Beispiel:

Brenner, Gerry. "Song of Solomon: Morrison's Rejection of Rank's Monomyth and Feminism." *Studies in American Fiction* 15.1 (1987): 13-24.

- Mehrere Publikationen desselben Autors werden alphabetisch nach Titel sortiert und ab dem zweiten Eintrag mit drei Bindestrichen (statt des Namens) gekennzeichnet:

Morrison, Toni. "Memory, Creation, and Writing." *Thought: A Review of Culture and Idea* 59.235 (1984): 385-90.

---. "Rootedness: The Ancestor as Foundation." *Black Women Writers 1950-1980: A Critical Evaluation*. Ed. Mari Evans. New York: Doubleday, 1984. 339-45.

- Elektronische Publikationen und das Internet: Artikel in Fachzeitschriften, die nur über Internet zugänglich sind, wie normale Aufsätze bibliografieren; zusätzlich Internetadresse und Zugangsdatum (in <...>), evtl. Pfad.

Beispiele:

Galchinsky, Michael. "Women's Poetry and Religion in Victorian England: Jewish Identity and Christian Culture." *Victorian Studies* 45.3 (2003): 551. *Literature Online*. 16 May 2004 <<http://lion.chadwyck.co.uk>>. Path: Criticism & Reference; Keyword: Victorian England.

Robinson, Mary. "Jasper." *The Poetical Works of the Late Mrs. Mary Robinson* Vol. III. By Mary Robinson. 1806. 216-23. *Literature Online*. 16 May 2004 <<http://lion.chadwyck.co.uk>>. Path: Texts; Title Keyword: Jasper, Author: Robinson.

- Anonymes Material (insofern dies überhaupt zitiert werden sollte): „Seitentitel“, Datum, <URL>

In englischen Titeln von Büchern und Artikeln werden oft alle allgemein bedeutungstragenden Wörter groß geschrieben (Substantive, Verben, Adjektive, Adverbien). Sie können dies übernehmen, sollten es aber dann durchgängig tun.

Gibaldi, Joseph. *MLA Handbook for Writers of Research Papers*. 6th ed. New York: MLA, 2003. [Handbuch A 856]

Poenicke, Klaus. *Wie verfaßt man wissenschaftliche Arbeiten?* Mannheim: Duden, 1988. (Duden Taschenbuch 21)

Poenicke, Klaus. *DUDEN: Die schriftliche Arbeit*. Mannheim: Duden, 1989.

Standop, Ewald. *Die Form der wissenschaftlichen Arbeit*. Heidelberg: Quelle, 1994.